

Hilfe für Tsunami-Opfer

John Deere: Eine Million Dollar als Spende

Die John Deere Foundation, eine Stiftung des Unternehmens Deere & Company zur Unterstützung von Hilfsprojekten und anderen Initiativen, hat dem Roten Kreuz jetzt einen Betrag in Höhe von einer Million US-Dollar zur Unterstützung der Erdbeben- und Tsunami-Opfer in Japan zur Verfügung gestellt. Außerdem will die Stiftung Spenden von John Deere Mitarbeitern um bis 500.000 US-Dollar aufstocken.

„Die tragischen Ereignisse in Japan haben die Menschen überall in der Welt zutiefst erschüttert“, sagte dazu der Deere & Company Verwaltungsratsvorsitzende und CEO, Samuel R. Allen. „Katastrophen dieser Größenordnung mit

verheerender Zerstörung und dem Verlust von Menschenleben erfüllen uns mit großer Trauer. Unsere Spende soll dem Roten Kreuz helfen, Menschen in Japan beim Wiederaufbau zu unterstützen.“

Als Stiftung von Deere & Company stellt die John Deere Foundation einer Reihe von Non-Profit-Organisationen Geldmittel in verschiedenen Bereichen zur Verfügung: Linderung des Hungers in der Welt, Verbesserung städtischer Infrastruktur, Bildungsprojekte und Katastrophenhilfe. Für drei Projekte stellte die John Deere Foundation im vergangenen Jahr über zwölf Millionen US-Dollar zur Verfügung. (ps)



www.m-r-n.com

Aktuell im WOCHENBLATT

Hornbach folgt auf Schwager

ZMRN e.V.: Albrecht Hornbach neuer Vorsitzender, Theo Wieder im Vorstand

Das Hambacher Schloss in Neustadt Stadtteil Hambach bot einen würdigen Rahmen für die Staffelübergabe: Albrecht Hornbach (56), Vorstandsvorsitzender der Hornbach Holding AG, ist neuer Vorstandsvorsitzender des Vereins Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.) Der Wechsel erfolgte im Rahmen der Mitgliederversammlung vergangenen Donnerstag. Hornbach übernimmt das Amt von Dr. Harald Schwager (51), Vorstandsmitglied bei der BASF SE. Die Amtszeit läuft zunächst bis zur nächsten regulären Vorstandswahl im Jahr 2012.

Hornbach erklärte sich bereit, den Verein wie auch seine Vorgänger zwei Jahre zu führen. Schwager bleibt noch bis Anfang Mai Mitglied des ZMRN-Vorstands und wird dann von Margret Suckale abgelöst, die zu diesem Zeitpunkt auch Schwagers Posten im BASF-Vorstand (Standortleitung Ludwigshafen) übernimmt.

Ebenfalls neu im ZMRN-Vorstand ist Theo Wieder, Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal. Er folgt Werner Schneller, Oberbürgermeister der Stadt Speyer a.D., der mit Beginn seines Ruhestandes sein Amt im Vorstand des ZMRN e.V. zur Verfügung gestellt hat.

Der gemeinnützige Verein ZMRN zählt derzeit fast 700 Mitglieder aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. 1989 wurde er als Rhein-Neckar-Dreieck e.V. gegründet, um der Region



Staffelübergabe im ZMRN e.V.: Harald Schwager (rechts) übergibt den Stab an Albrecht Hornbach.

beim Aufbau einer eigenen Identität und beim Nutzen ihrer Potenziale zu helfen. Gründungsmitglieder waren die drei Oberzentren Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim, die IHK für die Pfalz, die IHK Rhein-Neckar, der Raumordnungsverband Rhein-Neckar sowie die BASF.

Der Verein stärkt die regionale Zusammenarbeit für gemeinnützige Zwecke und unterstützt gemeinnützige und regionale Initiativen ideell und finanziell. Mit seinen Mitgliedern, seinem hochkarätig besetzten Vorstand und einem Kuratorium bildet er die Plattform für den strategischen Dialog in der MRN.

Georg Löffler, Oberbürgermeister von Neustadt, freute sich sichtlich bei seinen Begrüßungsworten als Gastgeber des Abends, den 222 MRN-Mitgliedern vom Hambacher Schloss aus „von oben die Metropolregion zu zeigen“. Denn bei frühlinghaftem Sonnenschein konnte der Blick in die Oberrheinebene bis nach Ludwigshafen und Mannheim ungehindert schweifen. Bilanz der Mitgliederversammlung: Ein gelungener und tiefer (Ein)Blick in die Metropolregion in und vom Hambacher Schloss. (ps/ua)

Info: Weitere Informationen unter www.m-r-n.com/verein

Nachhaltiges Wirtschaften stärken

Handwerkskammer: Erwartungen an Politik

Die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald erwartet auch von der neuen Landesregierung ein weiterhin günstiges Investitionsklima und angemessene Rahmenbedingungen, die Handwerk und Mittelstand Raum zum Atmen geben. Das Handwerk habe bisher mit allem im Landtag vertretenen Parteien zusammengearbeitet, sagte Handwerkskammerpräsident Walter Tschischka, daran werde sich auch in Zukunft nichts ändern.

Tschischka forderte mehr Anerkennung der Bedeutung des Handwerks für Ausbildungsplätze und Arbeitsmarkt. In zwei zentralen Bereichen erwarte die Handwerkskammer Mannheim rasch die richtigen Weichenstellungen. Die Rahmenbedingungen für mehr Beschäftigung zu schaffen, zähle zu den vorrangigen Aufgaben der Politik. Dazu gehöre auch die Sicherung eines ausreichend qualifizierten Nachwuchses für die Handwerkswirtschaft. Gemeinsames Ziel müsse es sein, ausbildungsreife junge Menschen von der Schule in die Wirtschaft zu entlassen. Dies gelte unabhängig von der Frage des Schulsystems. Das Land müsse verstärkt in die frühkindliche und vorschulische Bildung investieren. In einem flächendeckenden Angebot von Ganztageschulen mit ganzjährigem pädagogischem Konzept sei die schulische Bildungsleistung ebenso wie die Integrationsleistung an das Niveau der internationalen Standards anzulegen. Damit verknüpft sei unabhängig auch eine konsequente Berufsorientierung an allen Schularten.

Die Potenziale des Handwerks im Bereich der Nachhaltigkeit seien noch längst nicht ausgeschöpft, erklärte Tschischka. Hier lägen noch große Wachstumspotenziale für Umwelt, Arbeitsplätze, Wirtschaftlichkeit und Lebensqualität. Die Anreize zur energetischen Gebäudesanierung müssten verstärkt und dezentrale Energiekonzepte forciert werden. Dabei komme es besonders im Energiemarkt darauf an, faire Marktchancen für das Handwerk zu gewährleisten. Die Entwicklungsdynamik Baden-Württembergs hänge stark auch von seiner Verkehrsinfrastruktur ab. Eine funktionierende der Bedeutung des Verkehrsinfrastruktur entlaste die Handwerksbetriebe in zeitlicher und finanzieller Hinsicht. Das Land müsse seine Verkehrswege erhalten und ausbauen. In der Krise habe sich das Handwerk im binnenwirtschaftlichen Raum als zentrale Kraft erwiesen. Diesen Sektor gezielt zu stärken und strukturelle Wachstumspulse zu setzen, sei ein zwingendes Gebot für eine nachhaltige Wirtschafts- und gesellschaftspolitik. Die Mittelstandsförderung im Land müsse überall dort, wo es um den Ausgleich großenbedingter Nachteile gehe, wieder mehr Gewicht bekommen. Die Mittel für die Bildungszentren, die überbetriebliche Ausbildung und das Beratungswesen müssten verstetigt werden. Die Handwerkskammer fordere einen klaren Kurs in der Wirtschafts-, Finanz- und Klimapolitik. Sie werde die aktuelle Entwicklung genau im Blick behalten und die in den Wahlprüfsteinen zur Landtagswahl formulierten Forderungen auch in die Koalitionsverhandlungen einbringen. Tschischka: „Wer Nachhaltigkeit will, muss das Handwerk fördern.“ (ps)

Perfekte Übergabe

IHK: Themenabend Unternehmensnachfolge

Die IHK Rhein-Neckar lädt für 5. April zu einem Themenabend „Unternehmensnachfolge“ in Sinshheim ein. Die Veranstaltung „Unternehmensnachfolge im Ländlichen Raum: Planung, Potenziale, Erfahrungen“ findet von 18 bis 20.30 Uhr in den Räumen des Auto- und Technikmuseums statt.

Sie bietet einen Überblick zu steuerlichen, rechtlichen und finanziellen Fragestellungen im Zusammenhang mit einer Betriebsübergabe oder -übernahme. Darüber hinaus wird über die Unterstützungsangebote der IHK Rhein-Neckar im Übergabeprozess sowie die Nachfolgebörse „next-change“ informiert. Ein erfolgreiches Praxisbeispiel aus der Region zeigt Erfahrungen aus „erster Hand“. Dr. Wolfgang Niopke, Geschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, und Sinshheim Oberbürgermeister Rolf Greinert werden die Gäste begrüßen und

in das Thema einführen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Firmenübergeber, potentielle Betriebsübernehmer sowie Multiplikatoren. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Der Themenabend findet im Rahmen der Reihe „Unternehmensnachfolge im Ländlichen Raum“ der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg statt. Ziel der IHK Rhein-Neckar ist es, die Unternehmen effektiv im Übergabeprozess zu unterstützen. Sie führt daher regelmäßig Veranstaltungen und Sprechstunden zum Thema „Nachfolge“ durch. (ps)

Info: Weitere Informationen und Programm/Anmeldung zur Veranstaltung am 5. April in Sinshheim: www.startercenter-rhein-neckar.de, startercenter@rhein-neckar.ihk24.de oder IHK Rhein-Neckar, Standort Heidelberg, Telefon 06221 90 17-688.

RATGEBER FAMILIE

Die Seele leidet Männer: Burnout

Steigender Arbeitsdruck, ein vollgepackter Terminkalender und Alltagshektik zerran auch an den Nerven des vermeintlich starken Geschlechts.

Zwar sind Frauen grundsätzlich häufiger psychisch krank, neben Alkoholproblemen ist es aber vor allem der Burnout, der Männer häufiger betrifft. Männer wollen immer funktionieren und überschätzen sich dabei oft selbst. Dabei verdrängen sie Schwierigkeiten häufig zu lange. Eine Forsa-Umfrage bestätigt dies: 44 Prozent der Männer gaben an, Probleme lieber mit sich selbst auszumachen. Und: Zwei von drei Befragten gaben an, auch dann zu arbeiten, wenn sie sich eigentlich krank fühlen.

Wenn die Gedanken nur noch um die Arbeit kreisen, selbst der Feierabend und die Freizeit nicht mehr als Entspannung genutzt werden und körperliche Beschwerden auftreten, ist es Zeit, einen Gang zurückzuschalten, damit aus dem Dauerbrenner kein Burnout wird. Regelmäßige Auszeiten sind ein erster Schritt: ein spannendes Buch lesen, mit Freunden etwas unternehmen oder eine Runde Joggen. Auch mit Entspannungs- oder Stressbewältigungstraining kann man versuchen, wieder etwas mehr Ruhe in den hektischen Alltag zu bringen. Volkshochschulen und Vereine bieten eine Vielzahl entsprechender Kurse an - von der progressiven Muskelentspannung über Qi Gong bis hin zu Autogenem Training. Grönemeyers' Statement „Männer sind einsame Streiter, müssen durch jede Wand, müssen immer weiter“, mag bei einem Rugby-Spiel eine erfolgversprechende Motivation sein. Geht es jedoch um die eigene Gesundheit, sollte man(n) die Grenzen seines Körpers und seiner Psyche akzeptieren. (ws)

Moderne Männer machen in Familie

Trend: Väter von heute tauschen immer öfter den Schreibtisch gegen den Wickeltisch

Der Mann geht die Brötchen verdienen und die Frau kümmert sich um die Kinder und den Haushalt. So sah in der Bundesrepublik lange Zeit die traditionelle Arbeitsteilung in den Familien aus. In den letzten Jahren hat sich jedoch zunehmend ein neues Rollenverständnis durchgesetzt.

Viele Männer übernehmen in der Familie und im Haushalt Aufgaben, die früher überwiegend oder ausschließlich von den Frauen erledigt wurden. Der Trend zum modernen Vater zeigt sich auch beim Kinderkrankengeld. Denn immer häufiger nutzen Väter das Kinderkrankengeld, das Eltern in Anspruch nehmen können, um den Verdienstausfall durch die Pflege eines kranken Kindes zu kompensieren. Meist sind es zwar die Mütter, die zu Hause bleiben, um ihr krankes Kind zu pflegen, der Anteil der Väter unter den Kinderkrankengeldbezieher steigt aber von Jahr zu Jahr kontinuierlich an.

Der gesellschaftliche Wandel wird auch durch Zahlen des Sta-



Neue Rolle: Immer mehr Väter nehmen Elternzeit oder pflegen ihre kranken Kinder.

tistischen Bundesamtes zum Elterngeld bestätigt: Immer mehr Männer nehmen eine Auszeit vom Job und kümmern sich um den Nachwuchs. Im Jahr 2009 war fast jeder Fünfte der Elterngeldbezieher männlich.

Zum Vergleich: Das vor der Einführung des Elterngeldes im Jahr 2007 gezahlte Elterngeld wurde nur von 3,5 Prozent der Väter in Anspruch genommen. Die Männer gewinnen Zugang zu einer Welt, die ihnen früher ver-

schlossen war. Die intensivere Beschäftigung mit ihren Kindern ist für Väter eine große Bereicherung.

Doch überfordern die Erwartungen an die „modernen Väter“ nicht viele Männer? Schließlich sieht sie mit Beruf, Haushalt und Kindern einer Mehrfachbelastung ausgesetzt. Psychologen sehen keine erhöhte Gefahr für Überforderung oder gar einen „Burnout“ der Väter, sofern die Eltern die anfallenden Aufgaben partnerschaftlich schultern.

Werden Vätern raten Experten, sich mit der Partnerin - vielleicht auch gemeinsam mit guten Freunden, die schon Kinder haben - einmal offen darüber auszusprechen, wie man sich ein Leben mit Kindern vorstellt. Bei dieser Gelegenheit sollte man auch ausloten, in welchen Bereichen man Unterstützung braucht und wie diese organisiert werden kann.

Die Zeit mit Kindern ist schließlich eine ganz besondere und erfordert auch spezielle Rahmenbedingungen. (ws)

Ruhe und Erholung

Männersache: Wellness und Kosmetik

Ob Ayurveda, Spa, Thalasso oder Fango - auch das starke Geschlecht lässt sich heute mit verschiedenen Anwendungen verwöhnen. Wellness und Beauty sind schon lange keine reinen Frauenthemen mehr. Auch immer mehr Männer entfliehen dem stressigen Alltag und suchen bei verwöhnenden Anwendungen Entspannung, Ruhe und Erholung, um leere Akkus im Körper wieder aufzuladen.

Insbesondere Männer, die beruflich stark eingespannt sind, entdecken Wellness als lohnende Investition in die eigene Leistungskraft. Dieser Trend führte in den letzten Jahren zu einer großen Auswahl an Wellness- und Beautyangeboten, extra auf die Bedürfnisse und Wünsche des Mannes zugeschnitten.

Speziell gestaltete Arrangements und Räumlichkeiten für den männlichen Besucher gehören inzwischen zum Standardangebot vieler Wellness- und Spa-Resorts. Statt in Stutenmilch baden Männer in Bier und lassen sich hinterher mit einer Chelating-Massage verwöhnen. Bei

Männern sind Sauna-Rituale und Massage-Arrangements besonders beliebt. Auch das Rasulbad, wo sich die Herren der Schöpfung mit heilenden und auch reinigenden Schlämmen behandeln lassen, ist sehr gefragt.

Natürlich kommt in den Wellness-Tempeln auch die Fitness nicht zu kurz: Qualifizierte Trainer sind speziell auf die Bedürfnisse des starken Geschlechts spezialisiert, verschiedenste Sportarten - bieten sich als Kontrastprogramm zu den Wellnessangeboten an.

Der Mann von heute legt Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Und damit gehören auch die Zeiten, wo Kosmetik als unmännlich galt, endgültig der Vergangenheit an. Gesichtsscreme, Haargel oder Abdeckstift gehören für viele Männer längst zum morgendlichen Ritual. Und für immer mehr Männer ist der Besuch eines Kosmetikstudios sogar genauso selbstverständlich wie der Gang ins Fitnessstudio. Viele Studios und Institute reagieren darauf und bieten eigene Behandlungskonzepte speziell für Männer an. (ws)



Auch das starke Geschlecht ist immer mehr um Aussehen und Wohlbefinden bemüht.

Kahlschlag nicht akzeptieren

Haar-Systeme: Sehen Echthaar sehr ähnlich - Halten Ziehen, Schwimmen und Sauna stand

Volles, gesundes Haar symbolisiert Attraktivität, Jugendlichkeit, Gesundheit und Vitalität, doch fast jeder zweite Mann ist vom Verlust seiner Haarpracht betroffen.

Zurückgehender Haaransatz und Geheimratzen sind erste Anzeichen für den erblich bedingten Kahlschlag beim Mann. In der Regel setzt dieser zwischen dem 30. und 50. Lebensjahr ein, jedoch kann er auch bei jüngeren Männern schon sichtbar werden.

Meist beginnt genetisch bedingter Haarausfall mit der Bildung von Geheimratzen oder der Tonsur am Hinterkopf und endet nicht selten in einer Halb- oder Vollglatze. Ein Mensch mit Glatze besitzt übrigens genauso viele Haarwurzeln wie ein Mensch mit vollem Haar. Nur das beim Glatzentragereine Rückbildung der Haare stattfindet, bis das bloße Auge sie gar nicht mehr oder nur noch als Flaum erkennen kann. Ohne entsprechende Behandlung stirbt die

Haarwurzel irgendwann ab, ohne Chance auf Regeneration. Alle bislang erprobten Therapieformen setzen demzufolge auf die Reduzierung des aggressiven Hormons DHT im Körper, wodurch sie im besten Fall den Haarverlust aufhalten, jedoch nicht heilen. Abhilfe schaffen in solchen Fällen Haarsersatz oder Haartransplantationen. Da Letzgenannte mit langwierigen, oft schmerzhaften Behandlungen einhergehen, fällt die Wahl meist doch aufs Zweithaar. Diejenigen, die bei die-

sem Wort immer noch Schreckensbilder von unnatürlich aussehenden Toupet vor Augen haben, belehren neueste Haar-Systeme eines Besseren. Neue Produkte verschmelzen optisch komplett mit der Kopfhaut und halten sogar festem Ziehen, Schwimmen und Sauna stand. Sie haben nichts mehr mit herkömmlichem Haarsersatz gemeinsam, welcher beim leisen Windhauch verstrutscht und den Mitmenschen selbst von Weitem ohne Probleme als Fake erkennen. (ws)